

1. Aus pfingstlicher Sicht liegt also ein Grundproblem der Kirche heute darin, dass ihr oft die geistliche Kraft fehlt, die uns in der Apostelgeschichte begegnet. Dort ist der Heilige Geist nicht nur Thema der Lehre, sondern konkrete Erfahrung. Genau darin sieht die Pfingstbewegung einen entscheidenden Unterschied: In der Apostelgeschichte ist der Geist erfahrbare Wirklichkeit, in vielen Kirchen der Gegenwart dagegen oft vor allem Gegenstand der Lehre. Deshalb ist die Pfingstbewegung überzeugt, in der Taufe mit dem Heiligen Geist neu Zugang zu dieser apostolischen Kraft gefunden zu haben. Und diese Erfahrung ist aus ihrer Sicht nicht nur wenigen vorbehalten, sondern grundsätzlich jedem Christen möglich. Entscheidend ist also: Was das Neue Testament bezeugt, soll nicht nur geglaubt oder gelehrt, sondern auch heute erfahren werden können.

(Frederick D. Bruner, A Theology of the Holy Spirit, 20-22)

2. Das maßgebliche Dokument ist die Apostelgeschichte, und die übrigen Texte werden im Licht dieses Dokuments so gelesen, dass sie gleichsam einen ‚Kanon im Kanon‘ bilden.

(Yves Congar, I believe in the Holy Spirit, S.189)

3. Wir Pfingstler sind für unseren Gottesdienst bekannt: für seine Lebendigkeit, seine Ungezwungenheit und mitunter auch für seine ausgeprägte Emotionalität. ... Wir sind für unseren evangelistischen Eifer bekannt ... Unter all diesen Besonderheiten und Merkmalen ragt jedoch eines besonders hervor: unser Glaube an die ‚Taufe im Heiligen Geist‘ und die besondere Wertschätzung, die wir ihr entgegenbringen.

(William P. Atkinson, Baptism in the Spirit, 2011, S.2f)

4. Mit Recht sagen wir, dass Jesus das Zentrum unserer Botschaft ist. Zugleich werden wir gern anerkennen, dass andere Christen dies mit gleichem Recht ebenfalls sagen. Ein solches Zeugnis würde eine christliche Konferenz ausmachen, aber keine ‚pfingstliche‘ Konferenz, und dies ist eine Weltpfingstkonferenz ... Was ist das spezifische Merkmal, das die Pfingstbewegung zu einer klar abgegrenzten eigenständigen Größe macht? Es ist die Taufe im Heiligen Geist mit dem ersten Nachweis des Redens in anderen Zungen, wie der Geist die Äußerung verleiht. Und in diesem Punkt spricht die Pfingstbewegung mit bemerkenswerter Einmütigkeit.“

(Donald Gee at the Pentecostal World Conference in Stockholm 1955, in: Pentecost, No.34, Dec 1955, S.10)

5. Die Taufe mit dem Heiligen Geist ist ein Wirken des Heiligen Geistes, das sich von seinem Wirken in der Wiedergeburt unterscheidet und diesem nachfolgt sowie hinzutritt. Ein Mensch kann durch den Heiligen Geist wiedergeboren sein und dennoch die Taufe mit dem Heiligen Geist nicht empfangen haben. In der Wiedergeburt wird Leben mitgeteilt, und wer es empfängt, ist gerettet; in der Taufe mit dem Heiligen Geist wird Kraft mitgeteilt, und wer sie empfängt, wird zum Dienst befähigt. Jeder wahre Gläubige hat den Heiligen Geist. Aber nicht jeder Gläubige hat die Taufe mit dem Heiligen Geist, obwohl sie jedem Gläubigen zuteilwerden kann.

(Reuben A. Torrey, What the Bible teaches, S. 271)

6. Es ist durchaus nicht abwegig zu sagen, dass Dunns These manche Nichtpfingstler mindestens ebenso stark herausfordert wie Pfingstler. Denn jemandem, der keine deutlich erfahrbare Bevollmächtigung erlebt hat, sagt sie letztlich: Das Neue Testament stellt in Frage, ob du überhaupt Christ bist.

(William P. Atkinson, Baptism in the Spirit, S. 37)

7. So entstand in mir der Verdacht, dass die offizielle Kirche, ebenso verunsichert durch die frühe Erfahrung enthusiastischen Christentums, wie sie etwa in der Apostelgeschichte bezeugt ist, die Unverfügbarkeit und Dynamik des Geistes am besten dadurch zu kontrollieren suchte, dass sie seine Lebendigkeit auf Sakrament und Bischofsamt beschränkte. Da charismatische Vitalität auch heute vielfach eher außerhalb als innerhalb traditioneller Kirchenstrukturen aufbricht, ist dieser Verdacht für mich bis heute weder ausgeräumt noch gegenstandslos geworden. Mitunter frage ich mich, ob die Trinität für manche faktisch aus Gott dem Vater, Jesus Christus dem Sohn und der Heiligen Schrift besteht, während sie für andere faktisch aus Gott dem Vater, Jesus Christus dem Sohn und der Heiligen Kirche besteht.

(James D. G. Dunn, Baptism in the Holy Spirit, S. 9f)

8. Die Herausforderung meiner in *Baptism in the Spirit* vorgelegten Ergebnisse läuft somit letztlich auf eine grundlegende Infragestellung meiner Auslegung von Lukas-Acts, insbesondere der Apostelgeschichte, hinaus. Räumt Lukas der klassischen pfingstlichen Überzeugung, wonach die Taufe im Heiligen Geist ein zweites, auf die Bekehrung folgendes Gnadenwerk darstellt, mehr Gewicht ein, als ich eingeräumt habe? Trennt Lukas die Ausgießung des Geistes über einzelne Personen von Bekehrung und Initiation und versteht er sie eher als eine Gabe der Bevollmächtigung denn als eine soteriologische Gabe? Dieser Herausforderung müssen wir uns nun zuwenden.

(James D. G. Dunn, *The Christ and the Spirit*, Vol.2 Pneumatology, S.225)

9. Entspricht die pfingstliche Lehre von der Geisterfahrung der neutestamentlichen Lehre? Verkörpert die heutige Pfingstbewegung die Apostelgeschichte? Sollten Christen nach einer zweiten, ihrer christlichen Initiation nachfolgenden Erfahrung suchen, die mitunter als pfingstliche Erfahrung bezeichnet wird? ... Da mein Anliegen jedoch mehr als nur ein akademisches sein wollte, habe ich mir selbst immer wieder jene beharrliche Frage gestellt, die Pfingstler jedem vorlegen, der bereit ist zuzuhören: Sollte ich die pfingstliche Erfahrung machen? Oder, wie Pfingstler bisweilen sagen: Wollte ich mehr als nur eine verstandesmäßige Erkenntnis, wollte ich eine Herzenskenntnis jener pfingstlichen Gabe, die zuerst den Aposteln zuteilwurde und nun von den Pfingstlern selbst erfahren wird? Diese Frage nach dem ‚Soll ich?‘ und sodann die weiterreichende kirchliche Frage nach dem ‚Sollen wir?‘ führten mich als Protestant zum Neuen Testament. Das Ergebnis ist dieser Essay.

(Frederick D. Bruner, *A Theology of the Holy Spirit*, S.7f)

10. Nur in der Apostelgeschichte haben wir eindrucksvolle historische Darstellungen, die auf eine wichtige Erfahrung des Heiligen Geistes im Leben von Gläubigen nach dem anfänglichen bzw. rettenden Glauben hinweisen. [...] Daraus ergibt sich, dass das Verständnis der Apostelgeschichte die wichtigste Voraussetzung für das Verständnis der pfingstlichen Erfahrung ist. Die Wahrheit der pfingstlichen Lehre vom Geist beruht daher in erster Linie auf der Exegese der Geist-Stellen in der Apostelgeschichte.

(Frederick D. Bruner, *A Theology of the Holy Spirit*, S. 61f.)

11. „Ich weiß nicht, ob er [Stronstad] recht hat oder nicht. Sollte dies jedoch der Fall sein, erwiese sich die lukanische Theologie für viele Kirchen – darunter auch meine eigene – als problematisch. Wenn aber die Theologie des Lukas für eine Kirche problematisch ist, impliziert das nicht zugleich, dass umgekehrt auch die Theologie dieser Kirche für Lukas problematisch gewesen wäre? Und ist es nicht gerade Lukas, dessen Theologie in den Kanon aufgenommen worden ist?“

(Mark Allan Powell, *Foreword to 2nd edition of Roger Stronstad, The Charismatic Theology of St. Luke*, 2018, xi)

12. Für einen Dialog zwischen der klassischen akademischen Theologie und der neuen pfingstlich-charismatischen Theologie sowie für deren gegenseitige Herausforderung ist es entscheidend, die ekstatische Erfahrung der göttlichen Kraft des Geistes anzuerkennen und die Bedeutung der Geisterunterscheidung zu erkennen. Die Fähigkeit, beide Dimensionen wieder miteinander zu verbinden, so schließt Dunn, „könnte der Schlüssel zum Wachstum des Christentums in der weiteren Welt sein und wesentlich für seine Erneuerung im Westen.

(Michael Welker, *The Work of the Spirit: Pneumatology and Pentecostalism*, xi)

Ankündigung: Lk 3,16

Ich zwar taufe euch mit Wasser; es kommt aber ein Stärkerer als ich, und ich bin nicht würdig, (ihm) den Riemen seiner Sandalen zu lösen; er wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen.



Lk 24,49:

und siehe, ich sende die Verheißung meines Vaters (τὴν ἐπαγγελίαν τοῦ πατρὸς μου ten epangelian tou patros) auf euch. Ihr aber, bleibt in der Stadt, bis ihr bekleidet werdet mit Kraft aus der Höhe!



Apg 1,4-5

Und als er mit ihnen versammelt war, befahl er ihnen, sich nicht von Jerusalem zu entfernen, sondern auf die Verheißung des Vaters (τὴν ἐπαγγελίαν τοῦ πατρὸς ten epangelian tou patros) zu warten – die ihr (, sagte er,) von mir gehört habt; ⁵ denn Johannes taufte mit Wasser, ihr aber werdet mit Heiligem Geist getauft werden nach diesen wenigen Tagen.



Apg 1,8:

Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.



Erfüllung: Apg 2

² Und plötzlich geschah aus dem Himmel ein Brausen, als führe ein gewaltiger Wind daher, und erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen. ³ Und es erschienen ihnen zerteilte Zungen wie von Feuer, und sie setzten sich auf jeden Einzelnen von ihnen. ⁴ Und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen. ...

Deutung:

³³ Nachdem er[Jesus] nun durch die Rechte Gottes erhöht worden ist und die Verheißung des Heiligen Geistes vom Vater empfangen hat (τὴν τε ἐπαγγελίαν τοῦ πνεύματος τοῦ ἁγίου λαβὼν παρὰ τοῦ πατρὸς ten te epangelian tou pneumatou tou hagiou labon para tou patros), hat er dieses ausgegossen, was ihr seht und hört.



Rückblick: Apg 11,16

Während ich aber zu reden begann, fiel der Heilige Geist auf sie, so wie auch auf uns im Anfang. Ich gedachte aber an das Wort des Herrn, wie er sagte: Johannes taufte zwar mit Wasser, ihr aber werdet mit Heiligem Geist getauft werden.